

schnittene Leuchter um 8 fl. und eichene geschnittene Kirchenstuhldocken (70 fl.) sowie zwei Bruststücke zu Büsten des hl. Rupert und hl. Ulrich samt Postamenten um 18 fl. machen. Im gleichen Jahr schafft er ein mit Topasen besetztes Pektorale und einen Ring um 150 fl. und eine auf 480 fl. bewertete Monstranz (gegen Aufgabe der alten) an; die Goldschmiede werden in den Akten nicht genannt. 1771 arbeitete E g y d i u s H a b l i t s c h e k, Goldschmied in Tittmoning, zwei silberne Brustbilder (St. Rupert und St. Ulrich) samt Postamenten aus altem dargegebenen Silber (s. S. 509), und am 11. Dezember 1772 erhielt er für vier neue Buschkrüge, zwei größere und zwei kleinere, 370 fl. 36 kr. und 1773 gleichfalls für vier silberne Buschkrüge 104 fl. 1772 erwarb Abt Anton auch einen Pontifikalornat von Lyoner Goldstoff und 1778 einen weißgeblumten Ornat um 431 fl. und einen Pontifikalhimmel. Neuerwerbungen waren ferner ein Kelch mit Rubinen und Perlmutter, *worauf Vorstellungen aus der Passion Christi*, gegen Aufgabe zweier



Fig. 466 Michaelbeuern, Bibliothek und Kirche, Ansicht von Südosten (S. 485)

alter Kelche und 41 fl. 20 kr., endlich eine kleine silberne und vergoldete Kreuzpartikelmonstranz um 68 fl. Von späteren Ausgaben seien erwähnt: 1778 erhielt der Bildhauer Hitzl für ein in Elfenbein künstlich geschnittes Crucifix 35 fl. Der Maler Franz Karl Zürcher malte die zwei Sakristeien *mit Blumen und antiken Aufsätzen hin und wieder sowohl Eisen- als Holzwerch mit Zwischgold vergoldet und alles durchaus mit spanischen Firneis überzogen* um 180 fl. aus (Quittung vom 29. Oktober 1782), und 1784 erhielt er für ein Bild, *welches den hl. Nikolaus, da er dem Kaiser Konstantin erschienen, vorstellet*, 10 fl.

1784 ließ Abt Nikolaus Hofmann durch den mailändischen Maurer Z a n o n e die ganze Stiftskirche, Sakristei und Refektorium reinigen und weißen. 1785 kaufte er von Streele in Innsbruck ein silbernes und vergoldetes Ziborium um 212 fl. 37 kr.

Zum Schlusse sei noch des Baues des Hofrichterhauses am Platze in Michaelbeuern gedacht, für das der hf. Bauverwalter Wolfgang Hagenauer „einige Vorschläge und Zeichnungen gemacht“ und für die er am 5. April 1787 10 fl. 40 kr. erhielt. Es wurde im Mai 1789 vollendet (FILZ S. 643).